

**Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und der SPD****Lokalen Buch- und Medienhandel unterstützen**

In den vergangenen zehn Jahren musste etwa ein Viertel der inhabergeführten Buchhandlungen in Deutschland schließen, es gibt im Buchhandel heute 40 % weniger Ausbildungsplätze als noch 2008, und der Umsatz mit Literatur geht in den bestehenden stationären Buchhandlungen stetig zurück. Der Buch- und Medienhandel ist aber – neben Bibliotheken und Mediatheken – ein wichtiger Kulturfaktor und Schlüssel zur Lese-, Schreib-, Medien- und Filterkompetenz. Verlage und Buchhandlungen verdienen daher besondere Unterstützung durch einen ermäßigten Mehrwertsteuersatz und die Buchpreisbindung. Diese Regeln gelten für kleine, lokale Buchhandlungen und für den Onlinehandel in Deutschland gleichermaßen, für den globalen Onlinehandel nur bezogen auf deutsche Produkte.

Gerade der lokale Buchhandel ist aber wichtig für die Kommunikation und Verbreitung besonderer, unabhängiger und spezialisierter Literatur und Buchkunst, die auch von weniger bekannten Autorinnen und Autoren, kleinen Verlagshäusern und ihren Übersetzerinnen und Übersetzern und Lektorinnen und Lektoren ohne große Werbebudgets und Medienkooperationen produziert werden. Wie für den Einzelhandel insgesamt gilt auch für den Buchhandel, dass der zunehmende Erfolg des Onlinehandels die regionalen Märkte und Angebote verändert – und dass regionaler Ein- und Verkauf die sozialen und ökonomischen Strukturen stärkt und ökologisch sinnvoll ist.

Entsprechend der in der UNESCO-Konvention zum Schutz der kulturellen Vielfalt festgeschriebenen Doppelnatur von Kultur und Medien als Wirtschafts- und Kulturgut – die anlässlich der Debatten um das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP – Transatlantic Trade and Investment Partnership) gerade vom EU-Parlament und vom Bremer Senat bekräftigt wurde – gibt es daher Initiativen und Vorschläge, die eine direkte Förderung von stationären Buchhandlungen über Wettbewerbe anregen, wie sie für Kommunal- und Programmkinos bereits seit Langem erfolgreiche Praxis sind. In Frankreich ist eine entsprechende Förderung üblich. Buchhändlerinnen und Buchhändler könnten sich durch besondere Repertoires, kulturelle Veranstaltungen, Bildungs- oder Medienkompetenzprojekte, die Ausbildung von Nachwuchs, besonders qualifizierte Beratung oder einen hohen Anteil verkaufter Neuerscheinungen für eine Förderung qualifizieren oder um Unterstützung für besondere Aufenthaltsqualität und Gestaltung oder technische Ausstattung ihrer Läden bemühen. Nach dem französischen Vorbild fordert die Kurt-Wolff-Stiftung eine staatliche Förderung, ähnlich der Programmkinos. Diese Initiative wird derzeit auf Bundesebene geprüft.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

Die Bürgerschaft (Landtag) bittet den Senat,

1. die Öffentlichkeit für die Lage der lokalen und regionalen Buch und Medienhändler zu sensibilisieren und sie zu motivieren, Literatur und Medien gezielt lokal oder regional zu erwerben.
2. bei der Beschaffung Literatur und Medien nach Möglichkeit gezielt lokal oder regional zu erwerben.
3. den lokalen Buch- und Medienhandel und das lokale Verlagswesen sowie insbesondere deren Nachwuchs in der Entwicklung der Kreativwirtschaft in Bremen angemessen zu berücksichtigen.

4. Initiativen wie die der Kurt-Wolff-Stiftung zu unterstützen, auf Bundesebene eine Förderung von Buchhandlungen in qualifizierten Wettbewerben – analog zur Förderung der Kommunal- und Programmkinos in Deutschland oder zum Buchhandel in Frankreich – zu entwickeln.
5. sich auf Bundes- und europäischer Ebene weiterhin für den Erhalt der Buchpreisbindung und der Mehrwertsteuerermäßigung für Literatur einzusetzen.

Carsten Werner, Ralph Saxe,  
Dr. Matthias Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Karin Garling,  
Björn Tschöpe und Fraktion der SPD